

Da ich noch nicht klar sehe, zu welchen gegenseitigen Verpflichtungen Ihr Freundschaftsverhältnis mit meiner Frau gediehen ist, fordere ich Sie auf, mir von Mann zu Mann darüber Aufschluß zu geben. Sie müssen wissen, daß ich meiner Frau nach wie vor in Liebe zugetan bin, und daß mir die Vorstellung irgendeiner, sei es auch nur gedanklichen, Hingabe an Ihre in einem langen Leben erworbenen Verführungskünste, trotz allem Geschehenen, noch unmöglich erscheint. Sollte ich mich in dieser Annahme täuschen, so fordere ich Sie hiermit — den Zweck meines Briefes in knappe Worte fassend — zur Freigabe meiner Frau auf.

Von einer weiteren freundschaftlichen Beziehung unsererseits kann nach allem keine Rede mehr sein, da ich es ablehnen muß, unter den Menschen meines Verkehrs Leute zu wissen, deren Mittel und Wege unter dem Niveau meines Lebensstandards liegen.

Hochachtungsvoll

Sven Kristensen.

Zweiter Brief

Kopenhagen, den 7. November.

Sehr geehrter Herr Whikel!

Wenn ich mich heute veranlaßt sehe, über den endgültigen Abschluß unserer Beziehungen hinaus, ein paar Zeilen an Sie zu richten, so möchte ich Sie bitten, diese als den Ausdruck meines tiefgefühlten Dankes entgegenzunehmen.

Die wohlige nächtliche Ruhe meiner neuerstandenen Junggesellenbude zwingt mich zu beschaulichem Ueberblick und gemahnt mich daran, Ihnen als dem Schöpfer meines neuen Lebens von Herzen zu danken für alles, was Sie mir wider Willen Gutes haben angedeihen lassen. Ich komme nämlich soeben — kurz vor Morgengrauen — von meiner geschiedenen Frau. Ja, ich war in der von Ihnen so reizend eingerichteten Wohnung zum Souper geladen.

Wie Sie wissen, wurde Mitte Oktober, ebenfalls dank Ihrer gütigen Mitwirkung, unsere Ehe rechtskräftig geschieden. Diesem Umstande verdanke ich mein heutiges Erlebnis, das mich in die glücklichste Zeit vor meiner Ehe zurückversetzt, und dessen harmonischer Verlauf mich mit stiller Freude erfüllt.

Als Sie sich der Mühe unterzogen, unsere Ehe ad absurdum zu führen, dachten Sie freilich an einen mehr zu Ihren ausschließlichen Gunsten ausschlagenden Erfolg. Die heutige Nacht hat mich jedoch vom Gegenteil überzeugt, denn — außer Ihnen und vielleicht manchem anderen — finde auch ich meine geschiedene Frau ebenso reizend und charmant wie je zuvor. Zu dieser Erkenntnis konnte ich erst kommen, nachdem es Ihnen geglückt war, mich von den bürgerlichen Verpflichtungen einer Frau gegenüber zu befreien, deren Daseinszweck offenbar auf anderen gesellschaftlichen Ebenen als denen der Ehe zu liegen scheint. Seien Sie versichert, daß ich mich ohne Ihre geschätzte Hilfe nicht so schnell in die Annehmlichkeiten des Junggesellenlebens zurückgefunden hätte, und daß ich nie in so kurzer Zeit zu einer Lebensauffassung durchgedrungen wäre, die man sich sonst nur in jahrelanger, mühseliger Erfahrung zu erwerben pflegt.

Mit dem nochmaligen Ausdruck tiefsten Dankes
Ihr sehr ergebener

Sven Kristensen.